

Eichendorff, Joseph von: Die Nachtigallen (1822)

1 Möcht wissen, was sie schlagen
2 So schön bei der Nacht,
3 's ist in der Welt ja doch niemand,
4 Der mit ihnen wacht.

5 Und die Wolken, die reisen,
6 Und das Land ist so blaß,
7 Und die Nacht wandert leise
8 Durch den Wald übers Gras.

9 Nacht, Wolken, wohin sie gehen,
10 Ich weiß es recht gut,
11 Liegt ein Grund hinter den Höhen,
12 Wo meine Liebste jetzt ruht.

13 Zieht der Einsiedel sein Glöcklein,
14 Sie höret es nicht,
15 Es fallen ihr die Löcklein
16 Übers ganze Gesicht.

17 Und daß sie niemand erschrecket,
18 Der liebe Gott hat sie hier
19 Ganz mit Mondschein bedecket,
20 Da träumt sie von mir.

(Textopus: Die Nachtigallen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59369>)